

Sabine Braun

## Projekt Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung – Kommunikation und Bildung

Das Projekt „Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung (GBB) – Kommunikation und Bildung“ ist Teil des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt des Landes Baden-Württemberg (siehe hierzu auch S. 3 ff). Das Programm hat das Ziel, die biologische Vielfalt der baden-württembergischen Kulturlandschaft zu stärken und dabei auch die Landnutzer\*innen in ihren Anstrengungen zugunsten der Biodiversität zu unterstützen. Mit dem Anliegen, Impulse für mehr Biodiversität vor allem im Bildungsbereich zu setzen und die Biodiversitätsberatung im Land Baden-Württemberg weiter zu etablieren, trägt das GBB-Projekt auch zur Umsetzung der Naturschutzstrategie des Landes bei.

### Ausgangssituation/Projektkontext

Seit 2015 stellt das Land Baden-Württemberg unter der Gesamtkonzeption ‚Beratung.Zukunft.Land‘ (B.Z.L.) eine Vielzahl von Beratungsmodulen zur Verfügung. Die gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung (GBB) wird in zwei Beratungsmodulen angeboten, einem Einstiegsmodul „Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung“ und einem Spezialmodul „Maßnahmen zur Biodiversität“. Bei beiden Modulen werden 100 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal bis 1.100 Euro übernommen. In Zukunft soll dieses Angebot, welches landwirtschaftlichen Betrieben aufzeigt, wie sie mit oft kleinen, an ihren Betrieb angepassten Veränderungen einen Beitrag gegen das Artensterben leisten können, noch stärker in den Focus gerückt werden. Die öffentliche Diskussion und Medienberichterstattung zum Themenkomplex Biodiversität und Fragen des Tierwohls, Wasserschutzes, usw. drängen viele Landwirte\*innen in eine Rechtfertigungs- und Abwehrhaltung. Mit Hilfe der GBB können sie sich aktiv mit dem Thema auseinandersetzen sowie in die gesellschaftlichen Diskussionen einbringen und dabei erken-

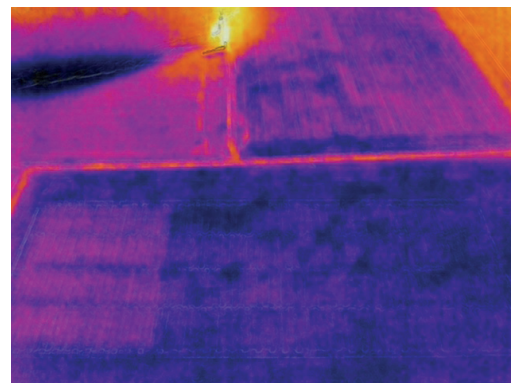
nen, wo sie durch einen eigenen Beitrag zu einer Verbesserung der Artenvielfalt und damit auch zu einer intakten Umwelt beitragen können.

### Impulse setzen für aktives Handeln

Den Landwirten\*innen kommt bei der Stärkung der biologischen Vielfalt eine Schlüssel- und Lösungsfunktion zu. Sie sollen für diese Funktionen gewonnen und ausdrücklich nicht als Verursacher „an den Pranger gestellt“ werden. Mit dem Kommunikations- und Bildungsprojekt soll ihre Akzeptanz für Biodiversitätsmaßnahmen weiter gefördert werden. Die landwirtschaftliche Aus-, Fort- und Weiterbildung bietet erfolgsversprechende Ansatzpunkte bei der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der Landwirtschaft, weshalb vor allem hier das Thema verstärkt platziert wird.

Für den Fachschulunterricht werden Lerninhalte einschließlich eines didaktischen Konzeptes erarbeitet sowie Materialien unter der Berücksichtigung „digitaler Lernwege“ entwickelt. Mit der

Bild 1 und 2: Aufnahmen derselben landwirtschaftlichen Fläche aus der Luft; links Normalaufnahme, rechts mit Wärmebildkamera; Fotos: Michael Ziesel, LWA Biberach



Fachschule für Landwirtschaft in Biberach, Fachrichtung Landbau wird momentan an der Entwicklung eines Unterrichtsmoduls zu Biodiversität und Landwirtschaft gearbeitet. Die Schule wird im Laufe des Jahres 2019 das Modul in einer Pilotphase testen und entsprechend weiterentwickeln (**Konzept Unterrichtsmodul**). Teil des Unterrichtsmoduls ist neben dem klassischen Präsenzunterricht auch der Einsatz von Webinaren, einer Selbstlernphase und ein Praxistag auf einem Schülerbetrieb. Für die Selbstlernphase hat die Fachschule mit dem „Selbst-Check“ eine EDV-Anwendung zur Selbsteinschätzung der Biodiversität im eigenen Betrieb entwickelt (s. Seite 8), welche im Rahmen eines Webinars mit einem Beispielsbetrieb vorgestellt und danach von jedem Studierenden im eigenen Betrieb angewendet werden soll. Bei dem Praxistag wird u.a. der Einsatz einer Drohne mit Wärmebildkamera im Unterricht erprobt (Bilder 1 und 2). Mit der Drohne werden, neben der Erfassung von Saumstrukturen und Biotopen, Unterschiede in der Agrarstruktur und im Pflanzenbestand ermittelt, Nistplätze von Bodenbrütern geortet und Tiere in der Feldflur live aufgespürt, bspw. Rehkitze in Wiesen vor der Mahd. Für die vertiefte Betrachtung einzelner Aspekte der Biodiversität werden in kleinen Gruppen Exkursionen mit Experten angeboten, bei welchen sich die Studierenden mit der Artenvielfalt in den Lebensräumen Äcker Wiesen, Gehölze und Gewässer näher befassen können. Das Unterrichtsmodul sowie Lerninhalte und ggf. ein Leitfaden werden nach der Pilotphase allen Fachschulen zur Verfügung gestellt.

Das Projekt hat auch andere Fachschulen angeregt und dabei unterstützt, das Thema Biodiversität in den Unterricht, bei Praxistagen oder im Rahmen von Exkursionen zu integrieren. So hat beispielsweise die Fachschule Emmendingen eine modellhafte GBB-Beratung auf einem Schülerbetrieb durchgeführt, und die Fachschule Kupferzell ergänzt den Unterricht durch Fachvorträge von Biodiversitätsexperten und eine entsprechende Betriebsbesichtigung vor Ort.

Bildungsträger der ländlichen Erwachsenenbildung können im Rahmen des Projekts Unterstützung bei der Platzierung und Organisation von Veranstaltungen erhalten und bei der Vermittlung erfahrener Beratungskräfte und überzeugter Praktiker\*innen als Referenten\*innen. Die Einbeziehung der Praktiker erhöht die Authentizität sowie Akzeptanz der Botschaft und unterstreicht die Relevanz des Themas. Zwischen Oktober 2018 und März 2019 haben sich Biodiversitätsexperten in 18 Veranstaltungen rund um das The-



ma Biodiversität und Landwirtschaft aktiv eingebracht. Dieses Angebot wurde zu Beginn der Projektlaufzeit hauptsächlich im Rahmen der Winterprogramme der Unteren Landwirtschaftsbehörden (ULB) bzw. des Verband Landwirtschaftlicher Fachbildung Baden-Württemberg e.V. (VLF) angenommen. Für die Sommermonate liegen erste Anfragen für geplante Veranstaltungen vor, bei der die Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität thematisiert werden soll. Zusammen mit BWagrar wird eine Weiterbildungsmaßnahme in Webinar-Form konzipiert. Darüber hinaus sollen Meinungsbildner\*innen und Multiplikatoren\*innen noch aktiver eingebunden werden.

Das Projekt greift vorhandene Strukturen und Initiativen auf und schafft entsprechende Verbindungen. So gibt es neben den genannten Akteuren unter anderem auch Austausch und Zusammenarbeit mit dem F.R.A.N.Z. Projekt (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft), BWagrar, den Landschaftserhaltungsverbänden, dem Evangelischen Bauernwerk in Württemberg e.V., der Allianz für Niederwild, den Biomusterregionen, lokalen Projektgruppen, einzelnen Berufsschulen und Agrargymnasien sowie den Organisatoren der Gläsernen Produktion. ■

Bild 3: Landwirt und Berater besprechen mit welchen Veränderungen die biologische Vielfalt erhöht werden kann; Bild: Sabine Braun, Landsiedlung

**Interesse am Projekt oder einer Zusammenarbeit? Kontaktieren Sie uns:**

Projektlaufzeit: 01.08.2018 bis 31.12.2019

<https://landsiedlung.de/leistungen/projekt-gesamtbetriebliche-biodiversitaetsberatung-gbb-kommunikation-und-bildung/>  
[www.gbb.lwl-bw.de](http://www.gbb.lwl-bw.de)  
[www.beratung-bw.de](http://www.beratung-bw.de)

Projektleitung: Sabine Braun  
 Landsiedlung Baden Württemberg GmbH  
 Dienstsitz:  
 Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL), Schwäbisch Gmünd



**Sabine Braun**  
**Landsiedlung Baden-Württemberg**  
**Tel.: 07171 – 917 414**  
**E-Mail: [sabine.braun@landsiedlung.de](mailto:sabine.braun@landsiedlung.de)**

**Projekt Gesamtbetriebliche Biodiversität - Der Selbst-Check für Landwirte im Landkreis Biberach**

Der Selbst-Check besteht aus 2 Arbeitsblättern: die Hofstelle und die landwirtschaftlich genutzte Fläche.  
 Bitte bearbeiten Sie die grün hinterlegten Zellen und geben Sie am Ende das Verhältnis Ackerfläche:Grünlandfläche an.  
 Wenn Sie beide Arbeitsblätter ausgefüllt haben, können Sie unter "Auswertung" Ihr Gesamtergebnis sehen.  
 Ganz rechts finden Sie weitere Informationen und hilfreiche Links zu den jeweiligen Kategorien. Viel Spaß beim Ausfüllen!

Kategorie	Erläuterung	Mindestkriterien	Erfüllt?
<b>1. Hofstelle</b>	Gebäude mit Stall, inkl. Garten	Gelände bis zum Umkreis von 200 m, zählt nicht zur landw. Fläche	
<b>1.1 Nistmöglichkeiten</b>			
Schwalbennester	an geeigneter Stelle anbringen	Naturnester oder Nisthilfen	<input type="checkbox"/> Ja
Vogelnisthilfe groß	z.B. für Turmfalke, Eulen, auch Storchennest	Naturnester oder Nisthilfen	<input type="checkbox"/> Ja
Vogelnistkasten klein	bis Amselgröße und kleiner	Naturnester oder Nisthilfen	<input type="checkbox"/> Ja
Wildbienennisthilfe	Naturnester oder Nisthilfen	Mindesttiefe 15 cm	<input type="checkbox"/> Ja
Alte Bäume/ Totholz	bieten natürlichen Lebensraum für verschiedene Tiere, z.B. Wildbienen	2 Bäume mit mind. 30 cm Durchmesser	<input type="checkbox"/> Ja
Fledermausquartier	z.B. Holzscheunen, Fensterläden, Gewölbekeller	Einflugöffnungen freihalten oder mind. 2 Fledermauskästen an geeigneter Stelle Link zu Bauanleitungen:	<input type="checkbox"/> Ja
<b>1.2 Verzicht auf Herbizide und Insektizide</b>		komplette Hofstelle	<input type="checkbox"/> Ja
<b>1.3 Fallen vermeiden</b>			
Amphibien	Abdeckung oder Ausstieghilfen von Schächten, Wass	komplette Hofstelle	<input type="checkbox"/> Ja
Vögel	Vogelschlag-Schutz an großen Glasfronten		<input type="checkbox"/> Ja
Insekten	insektenschonende Beleuchtung	z.B. warmweiße LEDs	<input type="checkbox"/> Ja
<b>1.4 Strukturelemente</b>			
Trockenmauer		ohne Fugen	<input type="checkbox"/> Ja
Stein-, Sand- oder Laubhaufen, offene Bodenstellen/Lehm		mind. 1 Jahr lang	<input type="checkbox"/> Ja
Feuchtlebensräume	Teiche, Tümpel oder Gräben		<input type="checkbox"/> Ja
<b>1.5 Dächer und Fassade</b>			
Strangfalzziegel oder Schindeldach	dienen Wildbienen als Nistplatz	Mind. 10 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
Begrünung	z.B. Wilder Wein, Spalierobst	Mind. 10 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
Holzverkleidung	Unterschluft für Tiere	Mind. 10 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
Unverputzte Mauer	Hohlräume als Unterschluft	Mit Hohlräumen, Mind. 10 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
<b>1.6 vielfältiger Garten</b>			
Heimische Sträucher		mind. 10 Stück	<input type="checkbox"/> Ja
lebendiger Weidenzaun oder Pergola	z.B. Gerüst für Weinreben, Wildrose (Weide braucht kein Gerüst)	Mind. 10 m Länge	<input type="checkbox"/> Ja
Blühende Hecke	z.B. Schlehen, Liguster, ...	Mind. 10 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
Wildblumenwiese	möglichst mehrjährige, heimische Arten	Mind. 15 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
„Wilde Ecke“ für Falter	z.B. Hochstauden wie Brennesseln, Disteln, ...	Mind. 15 m <sup>2</sup>	<input type="checkbox"/> Ja
Streuobstwiese		Mind. 5 Obstbäume	<input type="checkbox"/> Ja
Mischung von Zier- und Nutzpflanzen	alle Pflanzen im Garten	Mind. 25 verschiedene Pflanzen	<input type="checkbox"/> Ja
Komposthaufen	fördert das Bodenleben	mind. einer	<input type="checkbox"/> Ja
<b>Summe:</b>			<b>0</b>
			von 25 Punkten
Gold	Mind. 18	72 %	
Silber	Mind. 10	40 %	
Bronze	Mind. 8	32 %	

Screenshot der Excel-Anwendung „Selbst-Check“

